

Heute im Lokalen

Bad Waldsee

33 Jahre lang hat Alexander Ehm das Amviththeater geleitet. Jetzt hört er auf. Zu seinem 70. Geburtstag heute ein Rückblick.

Blick ins Schussental

Die Bundestagsabgeordnete Annette Groth (Die Linke) hat das Asylbewerberheim in Ravensburg besucht. Der Zustand ist äußerst schlecht.

Lokalsport

Max Maas, Skifahrer der SG Aulendorf, geht in sein erstes Profijahr. Das große Ziel: eine Medaille bei der Junioren-WM.

ANZEIGE

Lamm Tajine

Für 5 Personen
125 g getrocknete Aprikosen,
2 El. Olivenöl, 1 große
Zwiebel, gehackt, 1 kg Lamm-
fleisch aus Schulter od. Keule
Ohne Knochen, in Würfel geschnitten, 1 TL
gemahlener Kreuzkümmel
1 TL gemahlene Korianterkörner, 1 TL gemah-
leener Zimt, Salz, Frisch gemahlener schwarzer
Pfeffer, Abgeriebene Schale und frisch gepres-
ster Saft einer halben unbehandelten Orange,
1 TL Safrafinen, 1 El. gemahlene Mandeln
Ewa 300 ml Lamm- oder Hühnerfond, 1 El.
Sesamsamen, Frische glatte Petersilie zum Gar-
nieren, Gedämpfter Couscous als Beilage

- Aprikosen halbieren und in 150 ml Wasser über Nacht einweichen.
- Backofen auf 180°C (Umluft 160°C) vorheizen. Oliven in einem Schmortopf heiß werden lassen, Zwiebeln goldbraun anbraten.
- Fleisch dazugeben, Kreuzkümmel, Korianter und Zimt hinzugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- Die Aprikosen mit dem Wasser dazugeben. Orangenschale und Saft, Safran und gem. Mandeln unterrühren und mit genügend Fond bedecken. Im Backofen zugedeckt 1- bis 1½ Stunden garen bis das Fleisch weich ist. Ab und zu umrühren und falls nötig, etwas Fond dazugeben.
- In einer heißen Pfanne das Sesam ohne Fett goldbraun rösten, dabei die Pfanne schwenken. Das Fleisch damit bestreuen. Mit Petersilie garniert zum Couscous servieren.



Bundesstraße 15,
88339 Bad Waldsee
Gaisburen
Tel.: 07524-998-0

15. Lokale Spezialitätenwochen
06.-23. November 2014

Brugger besucht Waldsees Asylbewerber

Die grüne Bundestagsabgeordnete lobt während ihrer Stippvisite die ehrenamtlichen Helfer

Von Wolfgang Heyer

BAD WALDSEE - Bei ihrem Besuch in Bad Waldsee hat sich die grüne Bundestagsabgeordnete Agnieszka Brugger ein Bild von den Asylbewerberunterkünften in der Biberacher Straße und in Haisterkirch gemacht. Dabei fand sie auch ehrliche Worte zum Ja-Votum des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, der dem Bundesrat die Änderung des Asylrechts ermöglichte.

Viel Zeit nahm sich Brugger am Dienstag, um sich sowohl von der städtischen Verwaltung als auch von den Asylbewerbern und Helfern vor Ort selbst über die derzeitige Situation aufklären zu lassen. Zu Beginn ihres Besuchs erfuhr sie von Bürgermeister Roland Weinschenk und Sozialamtsleiterin Gerlinde Buemann, dass in Bad Waldsee aktuell 80 Personen in vorläufigen sowie Anschluss-Unterbringungen leben.

Die Gesamtquote des Landkreises sehe für die Kurstadt gleichwohl 143 Personen vor und damit sollten bis Mitte 2015 noch weitere 63 Asylbewerber in Bad Waldsee aufgenommen werden. „Es ist also eine wichtige Aufgabe für die Zukunft“, meinte Weinschenk und Buemann ergänzte: „Wir sind in ständigem Kontakt mit dem Landratsamt und es geht nicht nur um Immobilien, sondern auch um Flächen, die sich als Containerstandorte eignen können.“ Ein gemeinschaftliches Treffen mit der Liegenschaftsverwaltung im Dezember solle diesbezüglich weitere Klarheit bringen.

Problem: Dublin-Abkommen

Die Gesprächsteilnehmer um Brugger waren sich darüber einig, dass die Asylpolitik auch Aufgabe des Bundes und nicht zuletzt Europas sei. „Letztendlich müssen die Ursachen, die zur Flucht führen, bekämpft werden“, nahm die Bundestagsabgeordnete des Landkreises alle in die Pflicht und stellte klar, dass sie sich für mehr kommunale Unterstützung einsetzen wolle. Zudem möchte sie sich für die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes



„Wir wollen in Deutschland bleiben, wir wollen hier wohnen und arbeiten“: Agnieszka Brugger (Mitte) nahm sich Zeit, um mit den Flüchtlingen über ihre Zukunftswünsche zu sprechen.

starkmachen und bezeichnete das sogenannte Dublin-Abkommen als Grundproblem: „Es handelt sich um ein europäisches Regelwerk, das auf politischer Ebene geändert werden muss.“ Das Thema hatte Beate Döbler vom Helferkreis „Global“ bei Bruggers Stippvisite in der Biberacher Straße aufgeworfen („Die Angst vor der Abschiebung geht um“), nachdem erst vor wenigen Tagen zwei pakistanische Flüchtlinge, die seit Januar in eben dieser Unter-
kunft zur Ruhe finden wollten, abgeschoben wurden. Sichtlich betroffen ob dieser Tatsache teilte die Bundestagsabgeordnete Döbler ihre Kontaktdaten mit und bat darum, solche Fälle bei ihr zu melden. „Das Asyl- und Flüchtlingsthema ist mir eine Herzensangelegenheit“, verdeutlichte Brugger ihr Interesse.

Von Döbler auf Kretschmanns Abstimmung angesprochen, nannte Brugger das Prinzip der sicheren Herkunftsstaaten – zu denen nun auch Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina zählen –, falsch

und bezeichnete auch Kretschmanns Ja als nicht richtig. Gleichwohl hob sie die damit verbundenen Zugeständnisse der Bundesregierung in Form von Lockerungen bei der Residenzpflicht und Erleichterungen bei der Arbeitsaufnahme hervor.

In Haisterkirch sprach Brugger den ehrenamtlichen Helfern großes Lob aus und zeigte sich beeindruckt von deren Engagement. „Hier in Bad Waldsee werden die Flüchtlinge willkommen geheißen und wenn man sieht, was die Zivilgesellschaft alles leisten kann, dann muss das auf jeden Fall unterstützt und die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden“, so Brugger. Die Idee eines Asylbewerbers, eine mehrsprachige Internet-Webseite zu erstellen, die häufig wiederkehrende Fragen zu den drängendsten Themen aber auch zum Erziehungs- und Gesundheitssystem beantwortet, nahm sie interessiert auf, ehe sie sich auf zum Gasthof „Kreuz“ machte, wo sie am Abend über internatio-

nale und nationale Friedenspolitik referierte.

FSJ für Sprachförderung

Während der Bürgerfragestunde in der Gemeinderatssitzung am Montagabend plädierte Annette Uhlenbrock im Namen des Vereins Global dafür, dass die Stadt eine Stelle für ein Freies Soziales Jahr schaffe. Diese solle – wie in Leutkirch – den Sprachunterricht für Flüchtlinge in Bad Waldsee betreuen. Sozialamtsleiterin Gerlinde Buemann verwies auf einen runden Tisch, an dem sich Mitte Januar Vertreter von Kirchen, Caritas, der Stadt und dem Verein Global versammelten und über die Unterstützung für Flüchtlinge allgemein sprachen. **MEHR ZU DEN INHALTEN DER BÜRGERFRAGESTUNDE LESEN SIE IN DER DONNERSTAGSAUSGABE.**

Analysephase für Handelskonzept ist fast abgeschlossen

BAD WALDSEE (Kab) - Die Arbeit am Einzelhandelskonzept für Bad Waldsee geht weiter. Nachdem die Umfrage unter Händlern und Bürgern nach ihren Wünschen und Gewohnheiten vor etwa einem Monat zu Ende gegangen ist, sind derzeit wieder Mitarbeiter der Firma Imakomm Akademie in Bad Waldsee unterwegs. Wie berichtet, betreut die Firma die Erstellung des Einzelhandelskonzepts, wie vom Gemeinderat beschlossen.

An vier Stellen in der Innenstadt – unter anderem am Wurzacher Tor und am Ravensburger-Tor-Platz – verzeichneten die Mitarbeiter etwa am Dienstag von 9 bis 18 Uhr per Strichliste, wie viele Menschen vorbeiliefen und ob sie Einkaufstaschen trugen.

„Wir sind noch in der Analysephase“, sagt Matthias Prüller, Projektleiter Markt- und Standortanalyse der Imakomm Akademie. Diese sei nach dem Dienstag nun weitgehend abgeschlossen. Denn an zwei Tagen – einem normalen Wochentag und einem Tag mit Wochenmarkt – haben die Mitarbeiter an vier Stadt-
eingängen die Zählungen vorgenommen. In einem nächsten Schritt werden laut Prüller nun die Ergebnisse zusammengetragen, ausgewertet und analysiert.

Aufgrund der Basisdaten erstellt die Firma dann ein Einzelhandelskonzept für Bad Waldsee, das sie gemeinsam mit der Verwaltung abstimmt.

Nachgefragt

„Mit Menschen ins Gespräch kommen“

BAD WALDSEE - In den vergangenen Wochen haben wir die vier neuen Gemeinderäte von Aulendorf und die neun aus Bad Waldsee an dieser Stelle gebeten, einen Blick auf ihre ersten 100 Tage im Ehrenamt zu werfen. Den Abschluss macht heute der Bad Waldseer CDU-Stadtrat Tobias Lorinser – Sarah Schleibinger hat mit dem 37-jährigen gesprochen.



Wie gefällt Ihnen Ihr neues Ehrenamt?

Es ist sehr interessant, bei der Entwicklung der eigenen Stadt mitzuarbeiten. Als Gemeinderat kann ich mitgestalten, wo der Weg hin führen soll. Das finde ich ganz spannend. Die Verkehrs- und die Stadtentwicklung sind gerade ganz wichtige Themen – und da sehe ich meine Aufgabe darin, die Bürgerinteressen zu vertreten.

Wie umfangreich sind Ihre Vorbereitungen?

Ein bis zwei Wochen vor den jeweiligen Sitzungen bekommen wir die Unterlagen zugeschickt. In den einzelnen Ausschüssen gehen wir dann schon vorab die Themen durch und schauen die Thematik auch mal vor Ort an. Ich versuche vor jeder Abstimmung mit Menschen ins Gespräch zu kommen – zu sehen, welche Meinung zu einem Thema vorherrscht. Dann wird für mich auch klar, wo die Tendenz hinght.

Wie empfinden Sie die Arbeit in den Gemeinden?

Die Verwaltung bereitet die Unterlagen sehr gut auf. In den Sitzungen werden Themen oft kritisch hinterfragt und heiß diskutiert, manchmal klare Sachverhalte auch einfach durchgesehen. Ich denke, das hält sich die Waage. Ich habe gemerkt, dass es ein Vorurteil ist, dass die Verwaltung sich in allen Themen durchsetzt. Im Gegenteil: Wenn der Gemeinderat gut argumentiert, dann setzt er sich auch über die Verwaltung hinweg.

Polizei sucht Unfallzeugen

BAD WALDSEE (sz) - Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalls, der sich am vergangenen Freitag ereignet hat – wo genau, das ist bisher unklar. Zwischen 8 und 17:30 Uhr war eine Frau mit ihrem VW Golf in der Region unterwegs. Sie parkte am Morgen dem Bahnhofsplatz auf der Wurzacher Straße in Leutkirch und fuhr dann nach Bad Waldsee. Dort stellte sie ihr Auto auf dem Bleiche-Parkplatz ab. Als sie zu ihrem Fahrzeug zurückkehrte, bemerkte sie an der vorderen Stoßstange einen Schaden. Ein unbekannter Autofahrer hatte offensichtlich einen Unfall verursacht und ist danach geflüchtet. Ob sich der Unfall in Leutkirch oder in Bad Waldsee ereignet hatte, ist unklar. Der Sachschaden beläuft sich laut Schätzung auf rund 800 Euro.

Die Polizei in Leutkirch bittet Zeugen, sich telefonisch unter 07561/84883333 zu melden.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Kara Ballarín 07524/978-716
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Telefax 07521/2955 99 6749
redaktion.waldsee@schwaebische.de
E-Mail Redaktion Lokalsport
redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de
Anzeigenservice
Telefon 07524/978-70
anzeigen.waldsee@schwaebische.de
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwaebische.de

Gute Zahlen in Bad Waldsee

Gemeinderat segnet einstimmig Jahresabschlüsse 2013 ab

Von Kara Ballarín

BAD WALDSEE - Kämmerer Thomas Manz hat in der Gemeinderatssitzung am Montagabend im Rathaus die Jahresabschlüsse für 2013 vorgelegt. Wie berichtet, sind die Bilanzen für den Haushalt, die Kurverwaltung, die Abwasserbeseitigung und das Pflegeheim-Spital in öffentlichen Ausschussitzungen vorbereitet und abgesegnet worden – die Ergebnisse sind alle, bis auf die des Pflegeheims Spital, besser als geplant ausgefallen.

Erstmals öffentlich stellte Manz den Abschluss für die Kurbetriebe vor. Die Auslastung lag mit 96,9 Prozent besser als geplant (95 Prozent), allerdings leicht unter dem Vorjahreswert von 97,5 Prozent. Dies führte auch bei diesem Eigenbetrieb zu einem besseren Ergebnis als erwartet. „Wir sind von einem Verlust von 2,5 Millionen ausgegangen“, sagte Manz. Tatsächlich lag der allerdings bei rund 1,33 Millionen Euro. Nach einer Tilgung von 804 000 Euro lag der Schuldenstand bei den Kurbetrieben zum Ende 2013 bei rund 4,77 Millionen Euro, Finanzierungsmittel standen in Höhe von rund 8,24 Millionen Euro für Investitionen zur Verfügung, 5,64 Millionen Euro davon fließen 2014 unter anderem in die Sanierungen im Maximilianbad und der Waldsee-Therme (wir berichteten).

Manz legte zudem einen Abschluss für die Cafeteria in der Waldsee-Therme vor. Er weist ein Minus von 2000 Euro auf, allerdings seien die Erlöse gestiegen. Und Manz stellte in Aussicht: Ende 2014 wird die Cafeteria schuldenfrei sein. „Für alle Abschlüsse gab es vom Gemeinderat nicht nur einstimmige

Beschlüsse, sondern viel Lob für die Verwaltung – insbesondere für die Kämmerer. Bernhard Schultes (Freie Wähler) freute sich, dass die Abschlüsse „trotz des hohen Investitionsvolumens positiver als gedacht“ ausgefallen seien. Er erstelle der Verwaltung nicht, dass sie bei den Plänen Luft einbaue, auch wenn er sich ein bisschen über die Endergebnisse wundere. „Aber lieber wundere ich mich über etwas Positives“, so Schultes.

Nachdem Manz beim Haushalt vor allem die sprudelnde Gewerbesteuer für ein besseres Ergebnis als geplant verantwortlich machte („Aus Sicht der Stadt können wir uns bei unseren Unternehmen bedanken“), mahnte Schultes an, auch weiterhin Gewerbeflächen vorzuhalten – und in die Bildungslandschaft zu investieren. Kritisch sehe er die Kreisumlage, da die weitere OSK-Entscheidung sowie die Unterbringung von Flüchtlingen eine enorme finanzielle Belastung bedeuteten. Matthias Haag (CDU) mahnte an, für den sozialen Bereich noch „den einen oder anderen Euro lockerzumachen“, während Rita König (SPD) darauf drängte, Raum für Asylsuchende in Bad Waldsee zu schaffen. Sie sprach die eingesparten Personalkosten im Spital an, die Manz unter anderem mit Langzeitkrankheiten erklärt hatte. „Das muss von den anderen Mitarbeitern mitgetragen werden – da müssen wir uns kümmern“, so König.

Über die Ergebnisse der städtischen GmBHs (unter anderem über die Stadtwerke) berichten wir in der Donnerstagsausgabe.

5,84 Euro pro Quadratmeter

Bad Waldsee hat ab 2015 einen qualifizierten Mietspiegel

Von Kara Ballarín

BAD WALDSEE - Der qualifizierte Mietspiegel für Bad Waldsee steht. Wie berichtet, hat sich die Stadt mit anderen Gemeinden im Landkreis zusammengetan – unter anderem mit Aulendorf – und das Ema-Institut mit der Erstellung beauftragt. Am Montag hat sich der Gemeinderat in seiner Sitzung mit dem Werk befasset.

„Der Mietspiegel ist von uns nicht beeinflussbar“, sagte Erster Beigeordneter Thomas Manz. Der Gemeinderat könne das Werk entweder ganz anerkennen oder ablehnen, nicht aber die Zahlen verändern. Und die lauten so: Die durchschnittliche Nettomiete für Bad Waldsee beträgt 5,84 Euro pro Quadratmeter. Natürlich schwankt die Zahl sehr aufgrund verschiedener Merkmale. So verringert sich der Quadratmeterpreis, je größer eine Wohnung insgesamt ist. Auch das Baujahr des Hauses schlägt sich auf den Preis nieder.

Hinzu kommen etliche Merkmale einer Wohnung, für die es Plus- und Minuspunkte gibt. Entscheidend ist etwa, ob vom Vermieter eine Einbauküche gestellt wird (Pluspunkt), und vor allem die Wohnlage: So gibt es drei Prozentpunkte dazu, liegt die Wohnung in der Kernstadt, während es Abzüge gibt für Wohnungen in den Ortschafren; für Mittelburbach minus drei, für Haisterkirch und Michelwinnaden minus zehn und für Reute-Gaisburen minus elf Prozentpunkte. In Summe sagte Manz:

„Wir sind nicht überrascht“, schließlich sei der Mietspiegel ja – wie der Name schon sagt – ein Spiegel des existierenden Mietniveaus.

Karl Schmidberger (SPD) fragte, warum Reute-Gaisburen den schlechtesten Wert innerhalb der Ortschafren hat. „Sind wir schlechter?“, fragte er. „Das ist das Einzige, das auch uns überrascht hat“, entgegnete Rolf Eismann, der vonseiten der Verwaltung für den Mietspiegel zuständig ist. Er erklärte das mit der Erhebung. Schließlich seien die Grunddaten durch Befragungen im Mai und Juni dieses Jahres erfasst worden und dann nach Kernstadt und Ortschafren differenziert worden. Franz Dai-

ber (Freie Wähler) fragte, warum die Wohnungen mit einem Baujahr bis 1918 teurer seien als die danach. „Da habe ich auch nachgefragt“, sagte Eismann. Die Erklärung dafür sei, dass die Gebäude entweder qualitativ hochwertiger seien oder bereits besser saniert.

Einstimmig akzeptierte der Bad Waldseer Gemeinderat den Mietspiegel. Die rund 20 beteiligten Gemeinden im Kreis hatten sich darauf geeinigt, den Mietspiegel einheitlich ab Anfang 2015 gültig werden zu lassen. So will die Stadt Bad Waldsee zum Jahreswechsel auf ihrer Homepage den Mietspiegel zum Download bereitstellen und zugleich einen Online-Mietrechner zur Verfügung stellen. Alle zwei Jahre soll der Mietspiegel dann angepasst und alle vier Jahre neu erstellt werden.

„Wir sind nicht überrascht.“

Erster Beigeordneter Thomas Manz über die Ergebnisse des Mietspiegels